



[Startseite](#) | [Bezirk Meilen](#) | Nach Baubewilligung für Siedlung: Rekurs gegen ökologisches Wohnprojekt in Meilen

Abo [Nach Baubewilligung für Siedlung](#)

Rekurs gegen ökologisches Wohnprojekt in Meilen

In Meilen ist ein neues Quartier mit rund 100 Wohnungen geplant. Der Widerstand dagegen war einst gross. Nun ist nur noch eine Einsprache wegen Parkplätzen hängig.



[Michel Wenzler](#)

Publiziert: 16.08.2022, 14:27



Die Siedlung soll sich gut in der Umgebung einbetten.

Visualisierung: Duplex Architekten

In Meilen entsteht eine Grossüberbauung mit Strahlkraft über die Gemeinde hinaus. Die Stiftung Burkwil plant im Gebiet Weid im Osten des Dorfes sechs Gebäude mit rund 100 Wohnungen für 160 bis 180 Personen. Insbesondere die Materialien, welche die Bauherrin verwenden wird, machen die Siedlung speziell: Hauptsächlich kommen Holz und Lehm zum Einsatz, denn die Überbauung soll besonders ökologisch sein.

Zudem wird das Holz im Winter und bei abnehmendem Mond geschlagen. Sogenanntem Mondholz wird eine bessere Qualität nachgesagt: Es soll resistenter sein und sich weniger stark verziehen als herkömmliches Holz.



Die Fassadenbegrünung soll im Sommer für kühlere Temperaturen sorgen.

Visualisierung: zvg/Duplex Architekten

Die Gemeinde Meilen hat kürzlich die Baubewilligung für das Prestigeprojekt erteilt. Allerdings gibt es dagegen eine Einsprache. Sie richtet sich jedoch nicht gegen das ganze Projekt, sondern nur gegen einen Teil davon. «Es liegt ein einziger Rekurs gegen die Parkierung entlang der Quartierstrasse vor», teilt Beat Fellmann, Geschäftsführer der Stiftung, auf Anfrage mit.

Zahl der Wohnungen reduziert

Grundsätzliche Vorbehalte gegen die Siedlung hatte es hingegen noch 2019 gegeben. Damals wehrten sich Anwohnerinnen und Anwohner gegen den Baurechtsvertrag, den die Gemeinde als Eigentümerin des Landes mit der gemeinnützigen Stiftung abschliessen wollte. Hinter dieser steht die in Küsnacht aufgewachsene Gabriella Burkard, eine der Erbinnen des Baustoffunternehmens Sika.

Nach dem Ja der Stimmberechtigten zum Baurechtsvertrag legte sich der öffentliche Widerstand gegen das Projekt. Die Stiftung kam den Anwohnerinnen und Anwohnern zudem entgegen und verkleinerte das Projekt. Sie verzichtete bei den nordseitigen Gebäuden, die an die Nachbarschaft grenzen, freiwillig auf eine Etage und reduzierte dadurch die Zahl der Wohnungen von 120 auf 103.

Überbauung in Obermeilen



Der nun eingegangene Rekurs wegen der oberirdischen Parkplätze schränke die Fortsetzung der Planung nicht ein, sagt Geschäftsführer Fellmann. Die Stiftung

Burkwil sei zudem bestrebt, mit den Rekurrenten eine bilaterale Einigung zu finden.

Während das Rekursverfahren läuft, wird die Stiftung die Auflagen aus der Baubewilligung – vornehmlich im Bereich des Brandschutzes – zügig bearbeiten, wie Fellmann weiter sagt. Sie möchte die Baufreigabe möglichst bald erwirken, sodass im Frühjahr 2023 der Spatenstich erfolgen kann. Die ersten Häuser an der Lütisämet- und der Dollikerstrasse sollen in der zweiten Jahreshälfte 2025 fertig sein. Ursprünglich hatte die Stiftung mit 2024 gerechnet.

Ort für mehrere Generationen

Im Angebot stehen Mietwohnungen unterschiedlicher Grösse, vom Studio bis hin zu 5½-Zimmer-Wohnungen. Der grösste Teil der Wohnungen umfasst jedoch 2½ oder 3½ Zimmer. Die Siedlung, die nach ersten Schätzungen rund 75 Millionen Franken kostet, ist nicht nur ökologisch ausgerichtet, sondern auch als Mehrgenerationenprojekt angelegt. Verschiedene Generationen sollen hier zusammenkommen. Das Ziel ist eine gute soziale Durchmischung. Erreichen will die Stiftung dies etwa mit dem Bau alters- und behindertengerechter Wohnungen sowie mit Angeboten wie Kinderbetreuung, Gemeinschaftsbüros und Räumen für Gewerbe und Läden.

Michel Wenzler schreibt seit 2006 hauptsächlich über die Region Zürichsee. Er studierte Publizistikwissenschaft, Soziologie und Politikwissenschaft an der Universität Zürich und doktorierte an der Universität Bern. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

0 Kommentare